

Anfrage zum Plenum der Abgeordneten Martina F e h l n e r :

„Ist nach dem gescheiterten bundesweiten Warntag 2020 derzeit in Bayern eine landesweite Warnung der Bevölkerung insbesondere über Sirenen möglich, nachdem die letzten beiden Probealarme wegen der Corona-Pandemie ausgefallen sind, wie ist der Abstimmungsstand mit Kommunen und Rundfunksendern in Bayern, und wie viele Bürgerinnen und Bürger in Bayern nutzen Warn- und Notfall-Apps wie NINA, Katwarn oder BIWAPP?“

Staatsminister Joachim H e r r m a n n antwortet:

Eine landesweite Warnung über Sirenen ist aktuell nicht möglich. Dies ist aber nicht Ergebnis des bundesweiten Warntages 2020, sondern ist in den in Bayern nicht flächendeckend vorhandenen Sirenenanlagen zu sehen.

Nach Ende des Kalten Krieges in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts übergab der Bund, der bisher die Warnung der Bevölkerung durch Sirenenanlagen betrieben hatte, die Sirenen an die Kommunen. Viele Kommunen wollten diese aber nicht auf eigene Kosten weiter betreiben und bauten diese ab.

Verblieben sind in Bayern rund 12 000 Sirenen. Hiervon wird der Großteil von den Kommunen unterhalten und derzeit für die Alarmierung der Feuerwehren genutzt.

Derzeit läuft in Bayern die Migration der Alarmierung von Einsatzkräften auf den Digitalfunk BOS. Im Zuge der Umstellungsplanung von ca. 2020-2024 sollen auch alle Sirenen im Freistaat Bayern einen neuen Sirenensteuerempfänger erhalten, der künftig neben der Alarmierung der Feuerwehr auch den einminütigen Heulton zur Warnung der Bevölkerung wiedergeben können soll.

Rund 2 500 Sirenen stehen im Umfeld von kerntechnischen Anlagen oder der Störfallverordnung unterliegenden Betrieben und dienen der Warnung der Bevölkerung.

Seit 2017 gibt es ein noch laufendes bayerisches Sirenenförderprogramm, wonach für Kommunen ca. 200 Sirenen gefördert werden können.

Aktuell hat der Bund für die Länder ein Sirenenförderprogramm zur Verbesserung der Warnung der Bevölkerung durch Sirenen initiiert. Dies wird auch dem Freistaat Bayern zugutekommen, danach können etwa 1 000 Sirenen gefördert werden.

Sobald die Planungen für einen landesweit einheitlichen Probealarm in Bayern wieder beginnen, werden die Kommunen und Rundfunksender abermals in die Planungen einbezogen. Aktuell können Rundfunksender über das Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS) informiert werden, eine entsprechende Warnmeldung in das Programm einfließen zu lassen.

Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer von Warn-Apps in Bayern lässt sich nicht genau ermitteln. Warn-Apps wie KATWARN oder biwapp werden von privaten Betreibern betrieben. Hierzu liegen keine Informationen vor.

Bei der Warn-App NINA können ebenfalls keine Nutzerzahlen ermittelt werden, da nur erfasst wird, wie viele Orte abonniert wurden. Dies können pro Nutzer mehrere Orte sein und ein Nutzer muss auch nicht in Bayern leben, um einen bayerischen Ort zu abonnieren.